



# Lichtenberg Gesellschaft e.V.

[www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter tuprints, dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to tuprints, E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – [tuprints@ulb.tu-darmstadt.de](mailto:tuprints@ulb.tu-darmstadt.de)

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

---

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

---

**Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

**In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see [www.lichtenberg-gesellschaft.de](http://www.lichtenberg-gesellschaft.de)**

---

Ulrich Joost

Zur Chronologie und korrekten Reihenfolge der Notizen  
im sogenannten Sudelbuch A

Die Geschichte der Lichtenbergedition ist auch und gerade dort, wo ihre Besten tätig waren, eine *Historia calamitatum*.

„A“ nannte Leitzmann, so weist es sein editorischer Bericht an der Spitze der Anmerkungen (1, 1902, 169) auch aus, fünf Hefte, die in die früheste Zeit von Lichtenbergs Notizbuchführung fallen. Ob es je ein *Sudelbuch* im strengen Sinne vor, neben oder unmittelbar nach diesen Heften gegeben hat, läßt sich heute wohl nicht mehr zweifelsfrei klären – die Zählung der überlieferten Bücher beginnt ohnehin erst bei C, die Überlieferung ist, wie immer man sie deutet, lückenhaft.<sup>1</sup> Hier nur zu den Heften, die seit Leitzmann als A bezeichnet werden. Aus dem Umstand, daß das älteste Heft mit einem kleinen griechischen Gamma gekennzeichnet ist, schloß Leitzmann überzeugend auf den Verlust von zwei Vorgängerheften \*Alpha und \*Beta. Da indessen das fünfte Heft mit einem kleinen Delta gezeichnet ist, dieses aber auf keinen Fall an Gamma zeitlich anschließt, kann entweder Lichtenbergs Markierung fehlerhaft (nachträglich?) oder die Zahl der verlorenen Hefte noch beträchtlich größer sein.

Als Promies seine Edition bei Hanser begann, war gemäß dem Prinzip der Klassikerreihe dieses Verlags zunächst nur an eine Sammlung des bis dahin schon *gedruckten* Bestandes der Sudelbücher gedacht, also des bei Leitzmann nach der Handschrift nur in Auswahl Mitgeteilten – unter Einbezug des als von Lichtenberg gestrichen durch Leitzmann in den textkritischen Apparat Verbannten. Als Promies dann endlich die Fülle des 1968 noch Ungedruckten im Göttinger Nachlaß einsah, war vermutlich eine Änderung in der Disposition des bereits umbrochenen ersten Bandes nicht mehr möglich.<sup>2</sup> So kommt es denn, daß nicht nur bei den späten Sudelbüchern J und L eine räumliche Trennung nötig wurde und damit eine zweite Chronologie neben der des ersten Bandes gewissermaßen mitzudenken ist, sondern eben auch bei diesen ersten, ‚A‘ genannten Heften. Freilich bildeten jene (J und L, und wie wir aus den Querverweisen wissen, seit dem verlorenen Buch \*H) auch in der Handschrift materiell, das heißt vor allem räumlich-graphisch eine je eigene Einheit, insofern Lichtenberg seine Sudelbücher von vorn und hinten synchron beschrieb und selber eine Scheidung in allgemeine Notizen und naturwissenschaftliche oder naturphilosophische vornahm, während im Fall von A diese Unterscheidung lediglich auf Leitzmanns Auswahl und Unterdrückung des im engeren Sinne Naturwissenschaftlichen beruht, hingegen die Handschrift in Wahrheit ein wildes Durcheinander bietet – und so bis hin zu F beziehungsweise dem verlorenen Buch \*G.

Ich habe nachstehend nach den Manuskripten eine korrekte Reihenfolge gebildet unter Zugrundelegung der Zählung von Promies (in Klammern steht, soweit sie abweicht, die von Leitzmann), so daß man nun sehen kann, welche Bemerkungen in der Handschrift aufeinander folgen und also in Wahrheit nebeneinander gehören. In diese Tabelle habe ich erstens die Grenzen der Hefte und ihre Paginierung eingefügt und zweitens leichter Übersicht zuliebe alles zur Datierung Verwendbare (nach neuerlicher Sichtung und unter Verwendung der Notizen von Leitzmann und Promies) zusammengestellt.

Man wird neben manchen gedanklichen Nachbarschaften, die sich jetzt auftun, auf den ersten Blick einsehen, daß alle etwaigen Annahmen zur Chronologie ohne eine

Tabelle wie dieser zum Scheitern verurteilt wären. So ist zum Beispiel der große Paukenschlag der Nummer A 1, bisher für Lichtenbergs älteste oder doch älteste überlieferte selbstgedachte Notiz gehalten, in Wahrheit die zweite. Bis eine künftige Edition dem Gravamen dieser nun durch dreißigtausend verkaufte Exemplare von SB gewissermaßen zementierten Reihenfolge Abhilfe schafft, mag dem forschenden Leser die folgende Liste genügen (Promies versteckte seine Hinweise auf die richtige Reihenfolge in den Anmerkungen).

Der Wortlaut des Textes von [A] (so, mit Kastenklammern als Hinweis auf die Editorenbenennung, müßte man das Konstrukt eigentlich bezeichnen) scheint übrigens, nach meinen Stichproben aufs Ganze gerechnet, insgesamt korrekt zu sein. Nur bemerke ich, daß der Unsinn der Hanser-Klassikerausgaben mit ihrer „behutsamen Modernisierung der Orthographie unter Wahrung des Lautstands und Beachtung sprachlicher Eigentümlichkeiten“ hier besonders augenfällig wird: Nicht zu reden von der südhessischen Unfähigkeit, stimmhaftes vom stimmlosen -s- zu unterscheiden, weswegen Lichtenberg fast immer „liese“ für ‚liese‘ schreibt (zum Beispiel A 143), aber „weißen“ (für ‚weisen‘), ist in dieser Frühzeit durchgängig „villeicht“ zu lesen (bei seinem Bruder finde ich es auch noch in den 90er Jahren) – das *könnte* (bei Lichtenberg hingegen immer „könnte“) Aussprache-Gründe gehabt haben. Er schreibt ferner bis in die frühen 90er Jahre konsequent „Hacken“ (vgl. A 146 „Winckelhaken“ statt Winkelhaken) oder „spucken“, und das ist nun gar kein Kürzungsindex (= Haken, spuken). Aber auch Leitzmanns Edition ist bei diesen ältesten Sudelnotizen, in denen Lichtenbergs Orthographie unregelmäßiger war als in späteren Jahren, weit von einem wirklich diplomatischen Abdruck entfernt: Unbewußt oder leichter Lesbarkeit zuliebe hat auch dieser gründliche Philologe zahlreiche kleinere Modernisierungen oder Vereinheitlichungen insbesondere in der systemlosen Groß- und Kleinschreibung durchgeführt (zum Beispiel A 2: Künsten lies künsten; A 3: zE. lies ZE., femme sage lies Femme Sage; A 4: Vermuthlich lies vermuthlich; man lies Man; Hauptfarben lies hauptfarben – usf.). Der falsche Spiritus in Nr. 223 (hieße jetzt also eigentlich ‚ades‘ statt ‚Hades‘) geht aber auf das Konto von Lichtenberg, mit dessen Griechisch es nicht zum allerbesten stand, und nicht auf das seines Herausgebers Promies.

Hier also die korrekte Abfolge der Zählung nach der Handschrift:

In der (runden) Klammer: Leitzmanns Zählung; in [Kastenklammern] Paginierung der Handschrift, nicht von L. (jeweils vor der ersten auf der betreffenden Seite beginnenden neuen Nummer), außerdem die verwendbaren Hinweise zur Datierung.

Heft 1 gezeichnet: „Gamma“ (SB 1: Nr. 1-53; SB 2: 142-168)	[p. 3:] 5
	146
[p. 1:] 142	147
1	6
143	7
144	[p. 4:] 8
145	148
[p. 2:] 2	149
3	150
4	[p. 6:] 9

151	29
152	[p. 20:] 29 (Fortsetzung)
[p. 7:] 153	166
10	[p. 21:] 166 (Schluß)
11	30
[p. 8:] 12	167
[A 12: Erwähnung von Leibniz, „Oeu- vres philosophiques“, erschienen Herbst 1764 (mit Jahr 1765; Vorreden Kästners und Raspes dat. vom Sept. 1764); ihre Rez.: GGA 10. 1. 1765.]	31
[p. 9:] 12 (Schluß)	32
13	33
14	34 [1. 7. 1765]
15	[p. 22:] 34 (Fortsetzung)
154	35 [4. 7. 1765.]
[p. 10:] 16	36
[p. 11:] 155	[p. 23:] 36 (Fortsetzung)
[p. 12:] 17	37
156	38
18	[p. 24:] 38 (37) (Fortsetzung)
[p. 13:] 18 (Fortsetzung)	38 (37)
[p. 14:] 19	39 (38)
20	40 (39)
157	41 (40)
158	42 (41)
21	[p. 25:] 42 (41) (Fortsetzung)
[p. 15:] 21 (Fortsetzung)	43 (42)
159	44 (43)
22	[p. 26:] 45 (44)
[22: Ansp. auf L.s „Von den Charakte- ren in der Geschichte“, am 30. 1. 1765 vor Gatterers ‚Hist. Akademie‘ vorgetra- gen.]	46 (45)
160	47 (46)
[p. 16:] 161	[p. 27:] 48 (47)
162	49 (48)
23	50 (49)
24	51 (50)
[p. 17:] 24 (Fortsetzung)	[p. 28:] 51 (50) (Fortsetzung)
163	168
25	52 (51)
164	53 (52)
[p. 18:] 26	Heft 2 (SB 1: Nr. 54-91; SB 2: 169-192)
165	54 [8. 5. 1766 – Da das zweite Heft mit diesem Datum beginnt, ist das Fehlen mindestens eines Sudelhefts zwischen dem Sommer 1765 und Ende April 1766 wahrscheinlich.]
27	55
[p. 19:] 27 (Schluß)	[p. 2:] 55 (Fortsetzung)
28	56 (53)
	[p. 3:] 56 (53) (Fortsetzung)
	169

57 (54)	77 (73)
[p. 4:] 57 (54) (Fortsetzung)	78 (74)
170	79 (75)
171 [Mosers „Reliquien“ erwähnt, Rez.: „GGA 19. 4. 1766.“]	[p. 18:] 79 (75) (Fortsetzung)
[p. 5:] 171 (Fortsetzung)	[p. 19:] 79 (75) (Schluß)
172	80 (76)
58 (55)	81 (77)
173	[p. 20:] 82 (78)
[p. 6:] 174	187
175	83 (79)
59 (56)	[p. 21:] 83 (79) (Schluß)
[p. 7:] 176	84 (80)
177	188
178	189
[p. 8:] 179	[p. 22:] 85 (81)
60 (57)	86 (82)
[p. 9:] 61 (58)	87 (83)
62 (59)	88 (84)
63 (60)	[p. 23:] 88 (84) (Schluß)
180 [Oktober 1766.]	89 (85)
[p. 10:] 180 (Fortsetzung)	90 (86)
64 (61)	91 (87)
65 (62)	[p. 24:] 190
[p. 11:] 65 (62) (Fortsetzung)	191
181	192
66 (63)	
[p. 12:] 66 (63) (Fortsetzung)	Heft 3 (SB 1: Nr. 92-123; SB 2: 193-215)
67 (64)	[Dieses Heft enthält keinerlei Zeit-
182	angaben; Leitzmann (Aph 1, 1902, 171)
68 (65)	hält es für möglich, daß es vor H. 2 ge-
[p. 13:] 68 (65) (Fortsetzung)	höre, zog es jedoch vor, die über 2jährige
69 (66)	Lücke zwischen H. 2 und 4 damit zu
183	schließen.]
70 (67)	92 (88)
71 [29. 12. 1766.]	93 (89)
72 (68)	[p. 2:] 94 (90)
[p. 14:] 72 (68) (Schluß)	193
184	194
185	195
73 (69)	[p. 3:] 195 (Schluß)
186	196
[p. 15:] 186 (Fortsetzung)	95 (91)
74 (70)	[p. 4:] 197
[p. 16:] 74 (70) (Fortsetzung)	96 (92)
75 (71)	198
76 (72)	199
[p. 17:] 76 (72) (Schluß)	[p. 5:] 200

201	[p. 20:] 215 (Fortsetzung)
202	121 (112)
203	122 (113)
[p. 6:] 203 (Schluß)	123 (114)
97 (93)	
204	
205	Heft 4 (SB 1: Nr. 124-131; SB 2: 216-
[p. 7:] 98	234)
99 (94)	216 [5. 11. 1769]
100 (95)	[p. 2:] 217
[p. 8:] 101 (96)	218
102 (97)	219
[p. 9:] 102 (97) (Schluß)	[p. 3:] 220 [12. u. 19. 11. 1769]
103	221
104	222 [7. 12. 1769]
105	[p. 4:] 124 (115)
106	223
107 (98)	125 (116)
108 (99)	[p. 5:] 224
[p. 10:] 206	126 (117)
207	[p. 6:] 126 (117) (Fortsetzung)
208	[p. 7:] 126 (117) (Schluß)
[p. 11:] 208 (Fortsetzung)	225
109 (100)	226
110 (101)	[p. 8:] 226 (Schluß)
111 (102)	127 (118)
[p. 12:] 111 (102) (Schluß)	128 (119)
209	227
210	[p. 9:] 227 (Fortsetzung)
211	129 (120) [Erwähnung der „Aussichten
[p. 13:] 211 (Schluß)	in die Ewigkeit“ von Lavater, 1768.]
112 (103)	[p. 10:] 129 (120) (Fortsetzung)
212	228
[p. 14:] 212 (Schluß)	229
[p. 15:] 113 (104)	[p. 11:] 229 (Fortsetzung)
114 (105)	130 (121)
115 (106)	[p. 12:] 130 (121) (Schluß)
116 (107)	[p. 13:] 230 [Hinweis auf KA 223: ca.
[p. 16:] 116 (107) (Fortsetzung)	Jan. 1770]
117 (108)	[p. 14:] 231
118 (109)	[p. 15:] 231 (Fortsetzung)
[p. 17:] 118 (109) (Fortsetzung)	232
119 (110)	233
[p. 18:] 119 (110) (Fortsetzung)	[p. 16:] 233 (Fortsetzung)
213	234
214	131 (122)
[p. 19:] 120 (111)	
215	

Heft 5 gezeichnet: „Delta“ (SB 1: Nr. 132-141; SB 2: 235-262)	[p. 10:] 245 (Fortsetzung)
132 (123) [25. 2. 1770]	[p. 11:] 246
133 (124)	139 (130)
[p. 2:] 235 [Dezember 1769; Januar 1770]	[p. 12:] 247
236	248
237 [7. 3. 1770]	249
[p. 3:] 237 (Schluß)	[p. 13:] 249 (Fortsetzung)
238	[p. 14:] 249 (Schluß)
134 (125)	250
[p. 4:] 134 (125) (Schluß)	140 (131)
239	[p. 16:] 251
[p. 5:] 240	252
241 [13. 7. 1770]	[p. 17:] 252 (Schluß)
[p. 6:] 135 (126)	141 (132)
242	253
[p. 7:] 242 (Schluß)	254
243	255
136 (127)	[p. 18:] 256
[p. 8:] 136 (127) (Schluß)	257
244	[p. 19:] 258
137 (128)	259
[p. 9:] 138 (129)	260
245 [7. 8. 1770]	[p. 20:] 260 (Schluß)
	261
	262

1 Vgl. zuletzt darüber eingehend und mit Diskussion der Vorgänger Gravenkamp im *Lichtenberg-Jahrbuch* 1992, 19-44.

2 Die Erklärung des Herausgebers (Kommentarband S. 9 f.), „Um der größeren Übersichtlichkeit willen wurden – entgegen der Handschrift – allgemeine und mehr wissenschaftliche Bemerkungen voneinander geschieden“, erweist sich mit einem Blick auf den Charakter der so ‚voneinander geschiedenen‘ Eintragungen (etwa A 1!) als reine Schutzbehauptung und nachträgliche Sinnsuche.